

Anfang Oktober erscheint:

Fritz Weber war es vergönnt, diesen letzten Feldzug der k. u. k. Armee, den Feldzug gegen Italien, vom ersten bis zum letzten Tag mitzumachen und aufzuzeichnen, wie er, ein Kämpfer unter Millionen, ihn sah und erlebte, von der lodernen Begeisterung im Mai 1915 bis zum qualvollen Ende in Hunger, Erschöpfung u. Zwietracht. Er hat das ohne den Anspruch, Geschichte schreiben zu wollen, getan. Als aber das Einzelschicksal aufgezeichnet war, da trat es zurück vor dem Drama der Millionen, das fiebernd durch diese Blätter rollte, da war „Das Ende einer Armee“ das Volksbuch vom Kriege gegen Italien und die Chronik vom heldischen Untergang, den „Deutschlands vergessenes Heer“ nach seiner letzten u. gewaltigsten Leistung erlitten hatte; da war es schließlich nach dem Urteil aller, die es kannten, eines der großartigsten Gemälde, die wir vom Frontsoldaten des Weltkrieges besitzen, und das Hohe Lied vom Opfergang des Auslandsdeutschtums um seiner und des Reiches willen.

Als „Das Ende einer Armee“ vor Jahren in einem österreichischem Verlag erschien, blieb es in Deutschland fast völlig unbekannt. Die Stimmen aber, die sich damals dafür erhoben, waren einmütig in ihrem Urteil: Daß es dem Verfasser gelungen ist, ein unvergängliches Bild von der Größe und dem tragischen Sturz jener Armee zu schaffen, deren Sinn und Charakter aus ihrer Geschichte heraus deutsch war u. die schließlich zerbrechen mußte, als neue Ideen, das Erwachen der jungen Völker, ihre geschichtliche Sendung aufhoben und die alten Fahnen unwiderrufliche Vergangenheit werden ließen.



380 Seiten 8°, in Leinen gebunden RM 4.80

In diesen erschütternden, ebenso lebenswahr als glänzend dargestellten Berichten haben wir ein wirkliches Volksbuch.

Franz Karl Ginzkey

Verlag Gebrüder Reichel / Augsburg 2